

Jahre des stillen Wandels

Ansichtskarten aus der Zeit Anfang des 20. Jahrhunderts

Regensburg - Regensburg zwischen Kaiserreich und Weimarer Republik: Davon erzählen Ansichtskarten der Ausstellung „Jahre des Wandels. Regensburg um 1910“ in der Staatlichen Bibliothek (Gesandtenstraße 13). Das aufwendig erstellte Zeitportrait basiert auf der Privatsammlung Peter Milics.

Bibliotheks-Chef Dr. Bernhard Lübbers wies auf die „Zeit des turbulenten Umbruchs“ hin, die damals geherrscht habe: „In vielen Städten gab's einen rasanten Modernisierungsschub.“

Anders in Regensburg, wo sich eher ein stiller und behutsamer Wandel vollzogen habe. Das bestätigte auch der Literaturwissenschaftler und Schrift-



steller Viktor Klemperer während seines Aufenthalts in der Domstadt 1917: „Regensburg ist die zeitfernste aller deutschen Städte. Eine wunderbare, eine absolut zeitlose Steinmasse... ohne alle Verbindung mit der Gegenwart.“

Die Ausstellung in der Staatlichen Bibliothek läuft noch bis zum 31. Januar. Geöffnet: Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr, Samstag, 14 bis 18 Uhr.

Peter Milic und Dr. Bernhard Lübbers (re.) präsentieren das Begleitbuch (12,90 Euro). Milic sammelt „alles, was mit Regensburg zu tun hat“: Tel. 0941/54500